



Universitätsbibliothek Paderborn

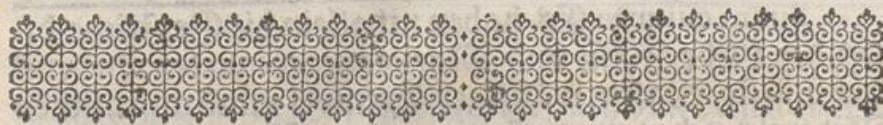
**Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter
Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten
Cœlestinen**

Spinola, Fabio Ambrogio

Lintz, 1681

Vorrede/ An den guthertzigen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41533



Borrede / An den gutherkigen Leser.

S. B schon der Orden deren An-
nuntiaten Celestinen / also genan-
ten Kloster - Frauen / so für eine
Stiffterin die ehrwürdig vnd Gott-
seelige Mutter Mariam Victoria zu-
haben sich rühmet vnd freuet / ein
verschlossener Garten ist / in wel-
chen die der Ungestimme diser Welt
entgangene (wol glückseelige) Seelen die Stimme ihres
himmlischen Bräutigams des liebwerthisten Sohns
Marie desto ruhiger anzuhören / vnd den aufz tausend er-
wöhnten vor allen Menschen Kindern holdseeligisten
Jesum mit reinster Liebe zu umfahnen / vnd bis in den
Todt desto vollkommener zu verehren sich Freywillig vnd
gern eingespöret ; So ist doch das Leben gedachter Ehr-
würdigisten Mutter Mariæ Victoria ein offener Brunnen/
an dessen Umlaufkraiz zulezen was sonst die Gerechtigkeit
in ihren Schildt führet : Suum cuique : Einem jeden
das Seine : Oder omnibus affluenter, allen in Über-
fluss / welches der heilige Apostel Jacob in seiner Epistel
an dem 1. Cap. von der Gutthätigkeit Gottes aufge-
saget.

)(:

Suum

Sutum cuique: Es haben nit allein die Geistliche dt-
ses der Liebe Jesu vnd Marice zugeeaigneten Ordens
die süßeste Wasser kräftiger Exempel vnd ansehlichen
Beispielis neben manigfaltigen ihren Berueff zuständi-
gen Lehren vnd Unterrichtungen für ihre Vollkommen-
heit vmb welche sie sich als Geistliche annehmen / darauff
zuschöppfen; Sondern es mögen auch diejenige / so sich
bei denen Babylonischen Flüssen diser verwürten Erden
mit dem in das Elend geführten Volk Gottes zuwei-
len wol auch weinend auffhalten / ihre Seelen darvon er-
quicken / wie nit weniger sowol den Baum ihres eigenen
Lebens / als andere ihnen von dem himmlischen Haß-
vatter anvertraute Zweiglein / damit sie nach den Wunsch
Gottes auffwachsen vnd Frucht bringen / begießen ;
Sintemahlen die Gottseligste Mutter Maria Victoria
nit allein in dem Klosterleben sondern auch in dē Heiligen
Ehe vnd dann nach wenig Jahren eingetretenen Wit-
tibstand allen / so in gleichen Ständen sich befinden / aller-
hand außerlesene / Gott gefällige / dem Nebenmenschen
erspriechliche recht Christliche Tugend-Ubungen verge-
stalten vorstellet / daß / denen es nur an dem Willen zuz-
schöppfen / ich will sagen nachzufolgen / nit ermanglet / alle
nach genügen vnd in Überfluß darvon zutragen haben.

Gedencke derhalben nit günstiger Leser du sehest o-
der zu einen verschlossenen Brunnen / oder zu einer läh-
ren Listeren / von welcher du nichts zunehmen / kommen /
da du dieses unter den Gnädigsten Schutz einer Groß-
mächtigsten Römis. Kaiserin gedrucktes Leben in deine
Hand nimbest. Tolle lege, lasse es nit unbelesner liegen/
nimbe vnd lise / neben der Erkandnuß der Stiftung des
Instituts, Wandel / vnd Auskommens dieses loblichen Or-
dens werden dir von dem Anfang bis an das Ende die
fris



an den gutherzigen Leser.

frischeste vnd lieblichste Zugend-Wasser / so von Maria Victoria der Stifterin / von Maria Magdalena der Stiftung grossen Besürderin / wie auch von denen ersten Mitgespärinnen vnd anderen Geistlichen Töchteren (die in manigfältigen unterschiedlicher Landschafften gestifften Klösteren durch ihren H. Wandel von was für einen Ursprung sie herkommen erzeiget) herflüssen / zu Trost deines Gemüts vnd Nutzen deiner Seelen häufig entgegen kommen.

Welches wann du ersehen vnd erfahren werdest / so lobe den Urheber alles Guten / den vnerschöpflichen Gnaden-Brunnen / von dessen Wölle / wie der H. Johannes an dem 1. Capittel seines Evangelij redet / wir alle nehmen / daß Er Mariam Victoria seine Dienerin so reichlich mit so vilen geistlichen Gnaden / vnd dero Orden mit so Gottseelig / vnd Geistreichen Töchteren / die nit ohne Ursach von dem Volck bald nach Anfang des Ordens Cœlestinen / das ist nit iurdische sondern himmlische Seelen wegen der Entfernung von der Welt vnd Vereinigung mit dem Vatter der in dem Himmel ist / benambset worden / gesegnet. Der gütigste Gott führe vns alle durch seine unendliche Barmherzigkeit zu den reissenden Bach deren ewigen Freuden. Also wünschet /

Aller

Menigester Diener in Christo /

Des Lebens Dolmetscher.